



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Die Räuber von Friedrich Schiller - neu erzählt von Barbara
Kindermann*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



WELTLITERATUR FÜR KINDER

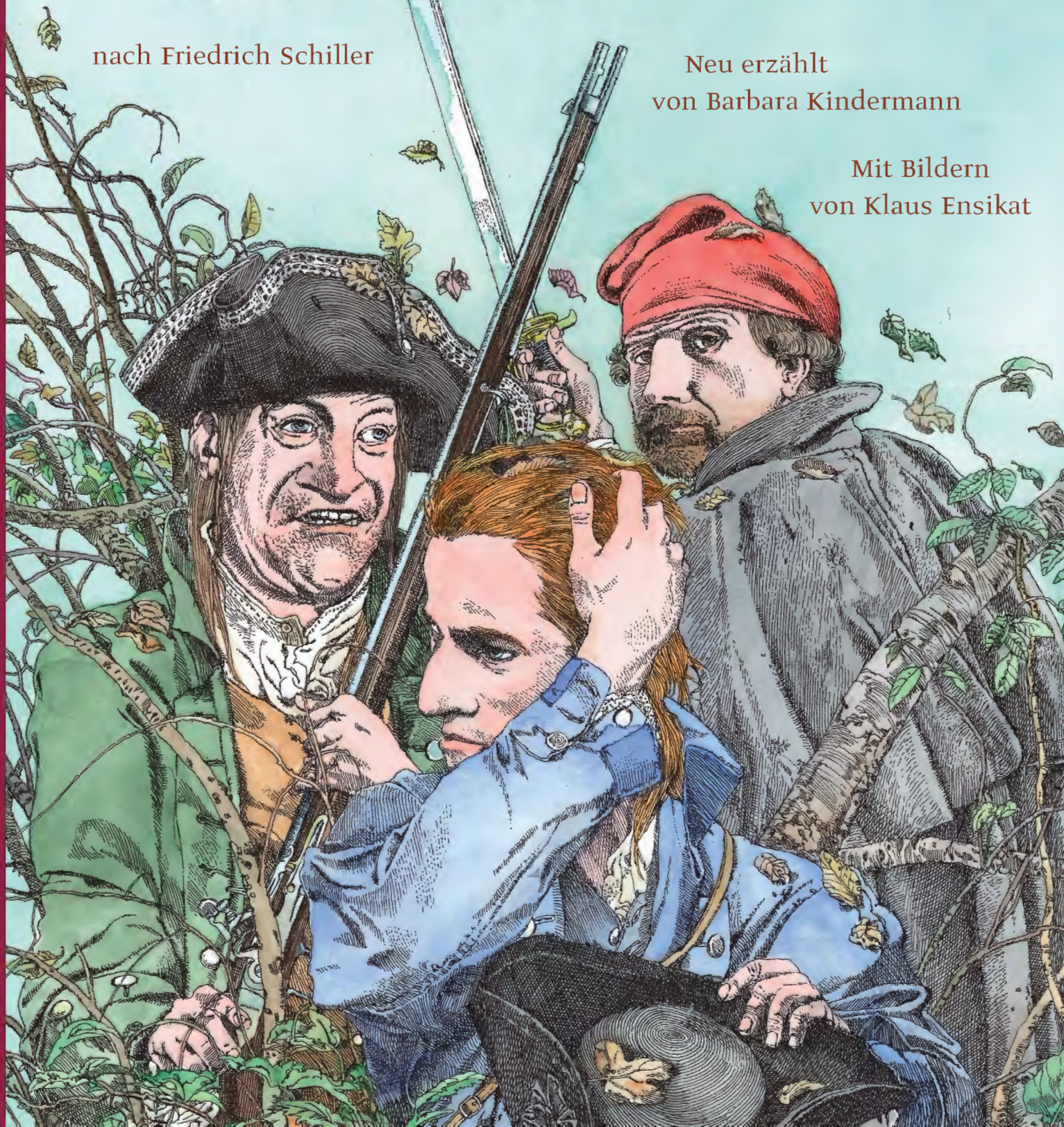
Die Räuber.

nach Friedrich Schiller

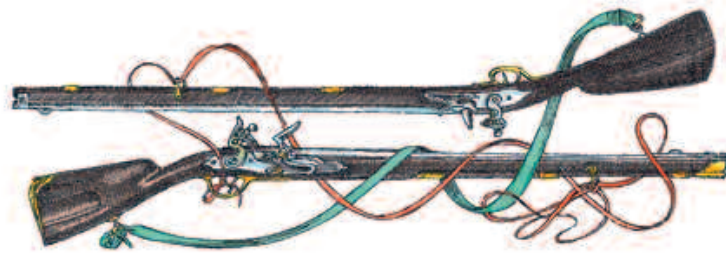
Neu erzählt
von Barbara Kindermann

Mit Bildern
von Klaus Ensikat

KINDERMANN VERLAG BERLIN



WELTLITERATUR FÜR KINDER



WELTLITERATUR FÜR KINDER

Die Räuber

nach Friedrich Schiller

Neu erzählt von Barbara Kindermann

Mit Bildern von Klaus Ensikat

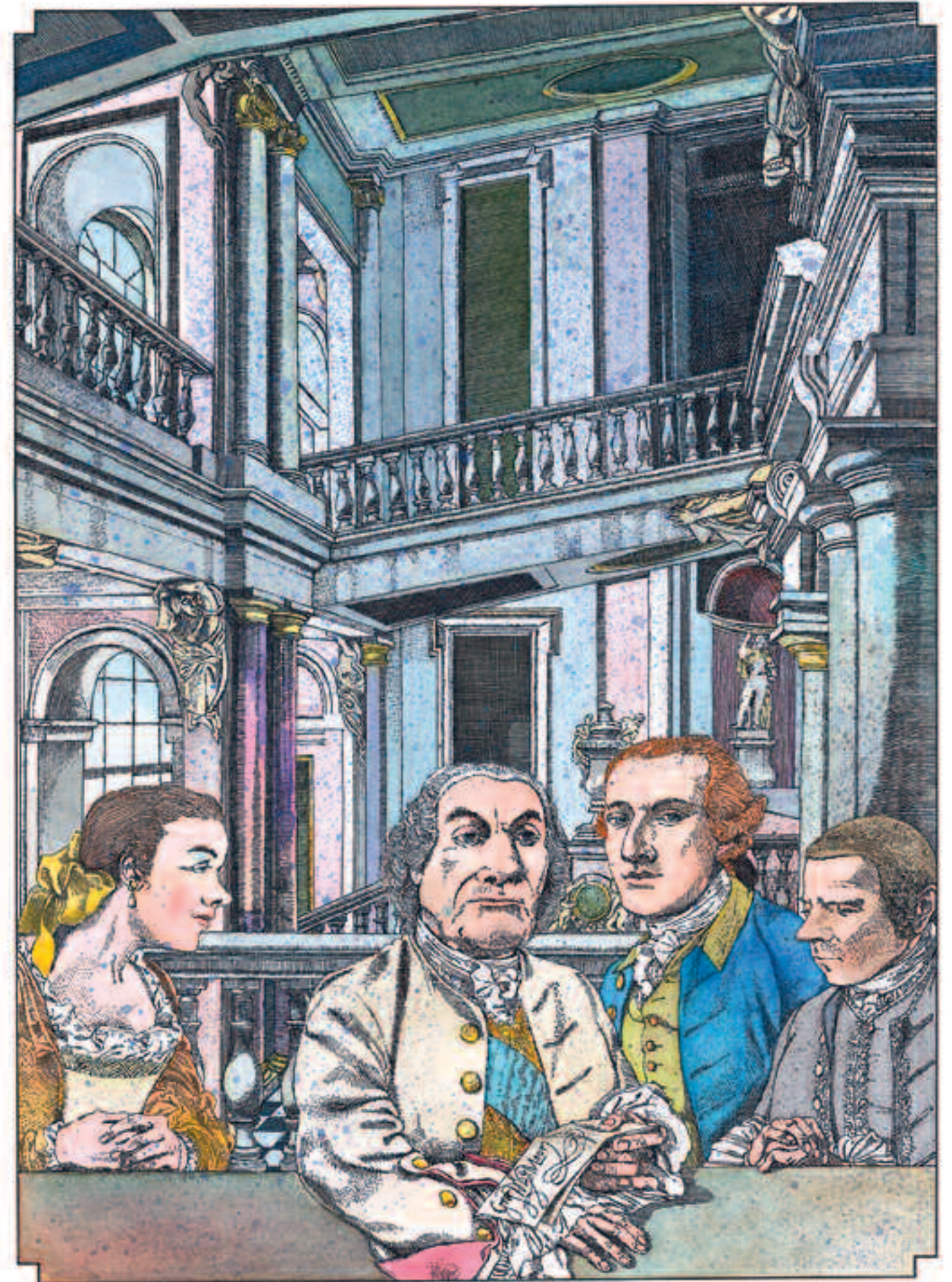


 KINDERMANN VERLAG BERLIN

Ein fränkischer Graf namens Maximilian von Moor war Vater von zwei Söhnen, die unterschiedlicher nicht hätten sein können: Karl und Franz Moor. Karl, der ältere, war von der Natur mit vielen guten Gaben gesegnet worden: einer großen, schönen Gestalt, einem weichen Herz für Notleidende, Großmut und Tapferkeit. Franz dagegen war klein, hässlich und hatte ein hinterlistiges, böses Wesen. Er hasste seinen Bruder Karl zutiefst, denn immer schon war dieser bei allen beliebter als er selber und außerdem ganz offenkundig der Lieblingssohn ihres Vaters. Seit Karl nun auch noch das Herz der schönen Amalia für sich gewonnen hatte, einer Nichte des alten Grafen, die seit langem mit auf dem Schloss wohnte, kannte Franz' Hass keine Grenzen mehr. Denn auch er liebte Amalia und raste vor Eifersucht und Rachgier.

Als Karl eines Tages das Schloss verließ und zum Studium nach Leipzig zog, konnte Franz sein Glück kaum fassen: Nun war ihm das Feld zu Hause ganz allein überlassen! Er schwor sich, Karls Abwesenheit zu nutzen, um den verhassten Bruder bei jeder Gelegenheit beim Vater anzuschwärzen. Vor keiner noch so bösen List oder Lüge würde er zurückschrecken, denn er wollte unbedingt selbst einmal Herr auf Schloss Moor werden – ein Recht, das eigentlich seinem älteren Bruder zustand.

Karl indessen ahnte von alledem nichts und genoss in Leipzig ein unbekümmertes Dasein. Sorglos geriet er schnell in eine Schar leichtfertiger Gesellen, mit denen er allenthalben tollkühne Streiche und Spitzbübereien beging. Doch schon bald erkannte er beschämt sein Unrecht und bedauerte die begangenen Schelmenstücke von Herzen. Eilig schrieb er seinem Vater einen reumütigen Brief, bat ihn inständig um Verzeihung und flehte ihn an, aufs Schloss zurückkehren zu dürfen. Karl war sich sicher, dass sein Vater ihm vergeben und ihn zu Hause mit offenen Armen empfangen würde. Womit er jedoch nicht gerechnet hatte, war die neiderfüllte Boshaftigkeit seines Bruders Franz. Denn dieser fing Karls Brief ab und witterte sofort seine Chance, den lästigen Bruder für immer loszuwerden. Er musste nur den Inhalt des Schreibens fälschen und Karl als ehrlosen Verbrecher hinstellen. Wenn ihm das gelang, würde sich der alte Herr gezwungen sehen, seinen Lieblingssohn auf ewig zu verstoßen.





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Die Räuber von Friedrich Schiller - neu erzählt von Barbara
Kindermann*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

